



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde Aalen

Juni 2013

Gottesdienst



Evangelisches Dekanatamt
und Pfarramt Stadtkirche I

Dekan Ralf Drescher
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen
Tel (07361) 9 56 20
Fax (07361) 95 62 29
email: Dekanatamt.Aalen@elkw.de
www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de

Internetauftritt

Gemeindebüro
Ansprechpartnerinnen

Dekanstr. 4, 73 430 Aalen
Heike Weber und Lydia Munk
Tel (07361) 9 56 20,
Fax (07361) 95 62 29
email: Dekanatamt.Aalen@elkw.de
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr und Do 14 – 17 Uhr

Öffnungszeiten

Pfarrerin z.A.

Caroline Bender (bis Herbst)
Wilhelm-Merz-Str. 4, 73 430 Aalen
Tel (07361) 99 99 360
email: caroline.bender@elkw.de

Pfarramt Stadtkirche II

Pfarrer Bernhard Richter
Curfeßstr. 31, 73 430 Aalen
Tel (07361) 6 23 27
Mobil (0173) 6 66 80 53
Fax (07361) 95 62 29
email: bernhard.richter@elkw.de

Pfarramt Markuskirche

Pfarrer Marco Frey
Erwin-Rommel-Str. 16, 73 430 Aalen
Tel (07361) 4 11 23
Fax (07361) 4 57 43
email: : marco-alexander.frey@elkw.de

Pfarramt Martinskirche

Pfarrerin Caroline Bender (ab Herbst 2013)
Zebertstr. 39, 73 431 Aalen
Tel (07361) 33 155
Fax (07361) 37 60 17
email: caroline.bender@elkw.de

Pfarramt Peter und Paul

Pfarrer Uwe Quast
Auf der Heide 3, 73 431 Aalen
Tel (07361) 9 99 14 66
email: uwe.quast@elkw.de

Krankenhauseelsorge
am Ostalb-Klinikum

Pfarrerin Ursula Schütz
Tel (07361) 55 31 54 (vormittags)
Fax (07361) 55 31 53
email: ursula.schuetz@elkw.de

Evangelische Kirchenpflege

Herr Harald Schweikert
Wilhelm-Merz-Str. 13, 73 430 Aalen
Tel (07361) 5 26 51 20
Fax (07361) 5 26 51 99
email: kirchenpflege.aalen@elk-wue.de

Kirchenmusik,
Bezirkskantorat

Kirchenmusikdirektor Thomas Haller
Curfeßstr. 31, 73 430 Aalen
Tel (07361) 96 12 20
Fax (07361) 96 12 22
email: thomas.haller@t-online.de
<http://www.kirchenmusik-aalen.de/>

Internetauftritt

Das „Jahr des Gottesdienstes“ ist nie zu Ende

„Wann isch denn des Jahr endlich romm?“

hätten schon die Leute gefragt. Und die Antwort lautet: nie! Denn wir feiern weiterhin Gottesdienst so als ob nichts gewesen wäre: mit Musik und Gebet, dem lebendigen Wort Gottes und den Sakramenten - wie seit fast 2000 Jahren.

Wozu also war dieses Jahr gut?

Ausgangspunkt in Aalen war die Frage des Kirchengemeinderates, wie das gottesdienstliche Leben stimuliert werden kann und wie Gottesdienste in Zukunft gefeiert werden können und sollen. Das landeskirchliche Projekt „Jahr des Gottesdienstes 2012“ kam uns Aalener zu diesen Fragen gerade recht.

Für die Aalener fing es mit einem Gemeinde-Forum zum Thema im Oktober 2011 und mit der Vorstellung des landeskirchlichen Projektes durch Pfr. Christoph Schweikle an.



Das Logo

Dekan Drescher
spendet den Segen
beim 3. Zentralen
Gottesdienst:
„Von Gott bewegt“
zur Nächstenliebe.

Der eigentliche Start des Projektjahres war in Aalen dann am 8. Januar 2012 zu Beginn der 1. Phase „von Gott berührt“. Und davon begeistert ging es in den Parochien weiter: mit dem „Ausbau“ von Jugendgottesdiensten in der Markuskirche, mit der Einführung eines neuen Gottesdienstformates im Ökumenischen Gemeindezentrum Peter und Paul (11 Plus) und mit mehr oder weniger kleinen liturgischen Veränderungen in den Gottesdiensten der Stadt- und Martinskirche und in „Sonder-Angeboten“ von Gottesdienst wie z.B. Gottesdienste für Verliebte oder für Motorradfahrer und in den schon beinahe üblichen Gottesdiensten auf dem Aalbäumle oder in der „Großen Kirche für Kleine Leute“.

Mit zwei weiteren zentralen Gottesdiensten wurden im Verlauf des Projektjahres auch die beiden anderen Phasen „gemeinsam feiern“ und „von Gott bewegt“ in der Stadtkirche gefeiert.

Und am Anfang dieses Jahres wurde „evaluiert“

Was also hat es gebracht?

Für alle Beteiligten zunächst einmal die Bestärkung in der Einsicht: Gottesdienst ist schön!

evaluiert=ausgewertet



Nicht in erster Linie, weil wir den Gottesdienst so schön gestalten und dieses „Jahr des Gottesdienstes“ so toll gemacht haben, sondern weil deutlich wurde, dass sich Gott uns im Gottesdienst freundlich zuwendet, dass er uns im Hören des Evangeliums frei spricht, dass er uns darin segnet. Ja, wir haben bewusst eingestimmt in den Psalmruf „Der Herr ist mein Licht und mein Heil (Psalm 27)“ und wir konnten erfahren, dass Gott unfassbar bleibt, dass „Gott schön wie die Nacht“ (E. Hulstsch) ist! Und wir konnten Gemeinschaft erfahren, die sich gründet auf diesen Gott.

Darum bleibt uns der Gottesdienst auch in Zukunft ein Herzensanliegen.

Konkret wurden aus der Umfrage und den Rückmeldungen zu diesem Jahr des Gottesdienstes drei Punkte sehr deutlich:

1. Dass zu zentralen Themen auch sorgfältig vorbereitete Zentrale Gottesdienste durchaus gewünscht sind; diese führen dann auch die Gemeinde besser zusammen, was ebenfalls ein Herzenswunsch vieler ist!
2. Dass unterschiedliche Themen- oder Zielgruppen-Gottesdienste nötig sind und erwartet werden. Das zeigte zum Beispiel die stetige Zunahme der BesucherInnen in den Jugendgottesdiensten der Markuskirche und die Vervielfachung der BesucherInnen im Gottesdienst 11+ in Peter und Paul. Die Gemeinden erhielten mit diesem Jahr „die Lizenz zum Experimentieren“! Im Nachhinein bedauern wir, dass wir nicht noch mutiger gewesen sind.
3. Dass Überschaubarkeit und „Heimatgefühl“ den Besuchern wichtig bleibt. Dies ist keine Absage an die neuen Formen des Gottesdienstes (s.o.), sondern für uns ein Plädoyer für Verlässlichkeit des gottesdienstlichen Angebotes.

Daraus ergibt sich das Fazit: In Zukunft braucht es zugleich eine verlässliche und eine vielfältige Struktur unseres Gottesdienst-Angebots. Auf lange Sicht werden wir nicht „auf einem Gleis“ unsere Gottesdienste „fahren“, sondern „auf zwei Gleisen“: traditionelle Gottesdienste auf dem einen und „andere“ Gottesdienste auf dem zweiten „Gleis“.

Viel ändert sich „auf Gleis 1“ nicht: es bleiben die traditionellen Gottesdienste in der Stadt- und der Johanneskirche (Achtung: Uhrzeitänderung auf 18.30 Uhr am Samstag) und in der Martinskirche (Ausnahme: Vakatur), der traditionelle Gottesdienst am 3. Sonntag in Peter und Paul und die bisherigen Festgottesdienste in allen Kirchen.

Auf „Gleis 2“ gibt es in Peter und Paul wie im „Jahr des Gottesdienstes“ weiterhin das Format 11 Plus am ersten Sonntag (mit anschließendem Mittagessen, in freierer Form, mit mehr Beteiligung und Musik) und dem regelmäßigen ökumenischen Gottesdienst am vierten Sonntag im Monat; die Jugendgottesdienste (ZAGG) und Familiengottesdienste „Familie in der Kirche“ werden ab Sommer je einmal im Monat in der Markuskirche angeboten. Dafür wird es dort in Zukunft keine Gottesdienste mehr in traditioneller Form geben.

Dieses zweigleisige Angebot wird auch nach der Umsetzung des Immobilienkonzeptes fortgeführt werden.

Alle Gottesdienstangebote stehen allen Gemeindegliedern offen und stehen in Zukunft immer zur Wahl.

Um die Gemeinschaft und die Zusammengehörigkeit in der Gesamtgemeinde zu stärken, wollen wir künftig zwei besondere zentrale Gottesdienste im Jahr in der Stadtkirche für alle anbieten:

- einen besonderen liturgischen Gottesdienst (dieses Jahr ausnahmsweise in der Greuthalle zum Aalener Kirchentag am 9. Juni)
- und einen Gottesdienst zu einem sozialpolitischen Thema mit Beteiligung von Akteuren (Termin noch offen).

Es standen und stehen noch andere Aufgaben als der Gottesdienst auf der Tagesordnung des Kirchengemeinderates. „Umso wichtiger war dieses Jahr des Gottesdienstes für uns. Weil es gezeigt hat, woraus wir eigentlich leben und Kraft schöpfen!“ sagte Dekan Drescher in seinem Rückblick auf dieses Jahr.

Der Gottesdienst hört nie auf.

Denn „immer wird ein Mund sich üben,
der Dank für Gottes Taten spricht“

(EG 266)

„Von Gott berührt“. Das „Jahr des Gottesdienstes 2012“ begann mit dem Glanz von vielen Kerzen.



Pfarrer Uwe Quast und Dekan Ralf Drescher nach dem Auftaktgottesdienst Anfang 2012

Text:

Pfarrer Marco Frey

Pfarrer Uwe Quast

Bilder:

Oliver Giers

(SchwäPo)

Gemeinde- und Immobilienkonzeption

Liebe Leserinnen und Leser,

Impressionen aus den Klausuren:



Die sehr entscheidende Idee der Gebietsräume war Teil dieses Vorschlags



Leinroden musste gleich drei Mal für Klausurtagung herhalten. Es bot genügend Platz für Gruppenarbeit und hat dadurch das Arbeiten sehr erleichtert.

die Entscheidung ist getroffen – bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen hat der Kirchengemeinderat in einer Sondersitzung am 17. April das Gemeinde- und Immobilienkonzept der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen beschlossen.

Mit dieser Entscheidung ist die erste Phase eines umfangreichen Konsultationsprozesses abgeschlossen. Zwei Jahre wurde intensiv beraten und überlegt. Die leitende Frage dabei war: Wie beschreibt die Evangelische Kirchengemeinde Aalen ihre Gemeindegliederarbeit in der Zukunft und welche Gebäude benötigt sie dazu bzw. kann sie sich mittel- und langfristig noch leisten? Mit diesem Bericht wollen wir Sie jetzt ausführlich darüber informieren.

Entscheidung

Künftig wird die Evangelische Kirchengemeinde Aalen neben der Stadtkirche und der Johanneskirche auch das Dekanatsgebäude in ihrem Bestand halten. Auf dem Areal der Friedhofstraße soll ein zentrales Haus der Evangelischen Kirche entstehen. Die Gemeindezentren in den Parochien Martinskirche und Markuskirche (inklusive Kirchen) werden aufgegeben und durch sogenannte Gebietsräume ersetzt. Im Bereich der Markuskirche ist daran gedacht, das bestehende Mesnerhaus entsprechend umzubauen und im Bereich der Martinskirche den Gemeindeforum im Untergeschoss des Pfarrhauses, damit dort jeweils ein Teil der Gemeindegliederarbeit auch weiterhin realisiert werden kann. Das Ökumenische Gemeindezentrum Peter und Paul wird in enger Absprache mit der katholischen Kirchengemeinde Aalen weiterentwickelt. Alle übrigen Gebäude werden zu einem späteren Zeitpunkt bewertet.

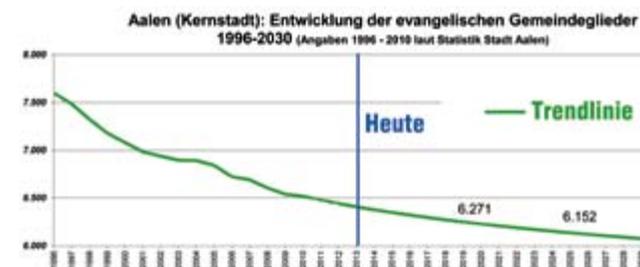
Projektierte Kosten

Die projektierten Kosten für das umfangreiche Bauvorhaben der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen belaufen sich nach derzeitigem Stand der Planung auf knapp 4,9 Mio €. Die Finanzierung erfolgt durch Bau rücklagen, Zuschüsse, Verkaufserlöse und Eigenmittel.

Ausgangslage

Die Kirche befindet sich gegenwärtig insgesamt in einem grundlegenden Wandel: Hier spielen Faktoren wie der demographische Wandel, der Rückgang der Kirchensteuereinnahmen, die zunehmende Säkularisierung der Gesellschaft und manches andere mehr eine maßgebliche Rolle. Zwei Aspekte wollen wir an dieser Stelle in besonderer Weise herausgreifen.

1. Wie in der gesamten Landeskirche, so hat auch die Evangelische Kirchengemeinde Aalen einen merklichen Rückgang an Gemeindegliedern zu verzeichnen. Diese Tendenz ist in der Landeskirche seit vielen Jahren fortschreitend, mit einem Faktor 1,00%. Besondere Ausschläge bzw. Einschnitte innerhalb des demographischen Wandels sind an dieser Stelle noch gar nicht berücksichtigt.
2. Die Kirchensteuereinnahmen steigen gegenwärtig konjunkturbedingt zwar nominal noch um den Wert von knapp 1% (gerundet), inflationsbereinigt sinken sie aber um etwa genau denselben Wert. Mit anderen Worten: für eine gewisse Zeit ist zwar mehr Geld vorhanden. Was die Kaufkraft angeht, ist es tatsächlich aber weniger. Und dabei sind die weltwirtschaftlichen Entwicklungen noch gar nicht berücksichtigt.



Vor diesem Hintergrund erschien es dem Kirchengemeinderat notwendig, die bestehenden Strukturen zu überdenken und tragfähige Konzepte zu entwickeln, die insbesondere die Gemeindegliederarbeit innerhalb der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen mittel- und langfristig sichern.

Aufgabenstellung

Die Evangelische Kirchengemeinde Aalen hatte sich daher im Rahmen ihres Gemeinde- und Immobilienkonzepts intensiv mit der Frage beschäftigt, wie sie künftig ihre Gemeindegliederarbeit aufstellen möchte und welche Immobilien dazu nötig sind.

Dass der Bestand in seinem gegenwärtigen Umfang nicht zu halten ist, liegt dabei auf der Hand: Schon heute verschlingt allein die Unterhaltung der Gebäude mehr als die Hälfte der Kirchensteuerzuweisung. Im Vergleich mit anderen Gemeinden im Kirchenbezirk gibt die Evangelische Kirchengemeinde Aalen gegenwärtig mehr als doppelt so viel für ihre Gebäude aus und dabei sind dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen noch gar nicht eingerechnet. Hinzu kommt, dass die Auslastung der Gebäude nur bei ca. 11% liegt.

Entwicklungen im Zeitraffer

Bereits auf einer Klausurtagung im Februar 2012 wurde ein Grundkonsens herbei geführt, der besagt hatte, dass es künftig in der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen ein zentrales Haus der Evangelischen Kirche geben sollte (wo der Standort sein würde, war zu diesem Zeitpunkt noch offen) und dass in den



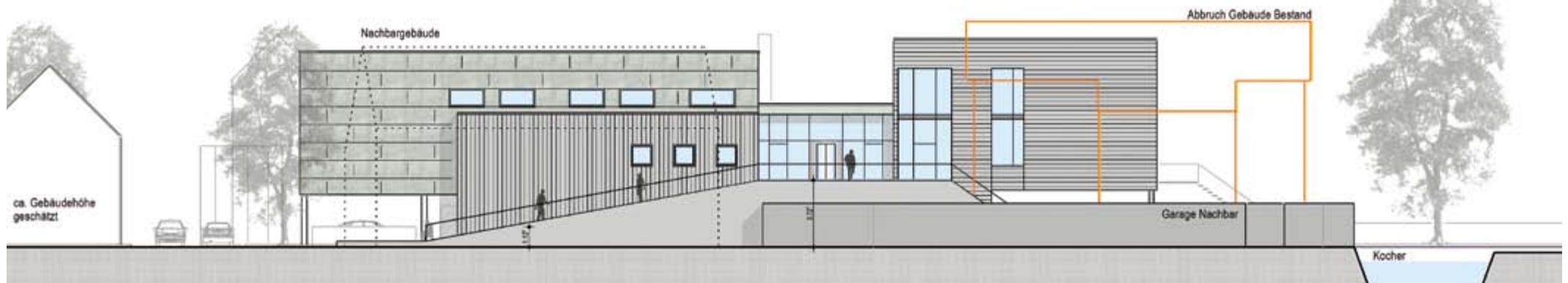
Die guten alten Farbkarten waren immer sehr hilfreich.

Eine Trendanalyse zeigt nur, wo die Reise hingehen könnte!



Frau Bender "hatte alle Karten in der Hand", jedenfalls nach der Klausur. Sie musste/durfte immer die Zusammenfassung erstellen.

Machbarkeitsstudie: Ideen und Gedankenspiele des Architekten:



Nord-West-Ansicht, also vom Ärztehaus aus.

Der neue Eingang würde - rollstuhlgerecht - auf die hintere Seite des großen Saals im 1.OG verlegt. Dort wäre nun das künftige Foyer. Die Orientierung des großen Saals würde man umkehren.

Im EG sind verschiedene Varianten für die Nutzung des dann ehemaligen Eingangs denkbar.



Auch im Foyer des Gemeindehaus fand eine Sitzung statt.

Parochien vor Ort jeweils ein Raum für die Gemeindegemeinschaft (Gebietsraum) erhalten oder geschaffen werden sollte (vergleichbar dem des Christushauses in Waldhausen). Dieser Konsens zog sich als Leitgedanke durch sämtliche Beratungen hindurch.

Im Mai 2012 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt, bei der wir insbesondere die Aufgabenstellung beschrieben hatten. Schon damals wurde darauf hingewiesen, dass die Stadtkirche und die Johanneskirche im Bestand erhalten bleiben. Die Presse berichtete seinerzeit ausführlich darüber.

Die Aufgabe bestand jetzt darin, eine Machbarkeitsstudie für das Evangelische Gemeindehaus in der Friedhofstraße, und für das Dekanatsgebäude (Dekanstraße 4), zu erstellen. Schnell wurde klar, dass wir dazu aber auch unseren Gebäudebestand insgesamt in den Blick nehmen müssen.

Die leitende Frage dabei war, neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten, vor allem den Raumbedarf zu ermitteln, der für die Gemeindegemeinschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen künftig nötig erscheint. Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich daher auf einem Kreativtag in den Sommerferien unter anderem mit dieser Frage, insbesondere aber mit der Zukunft des Gemeindehauses in der Friedhofstraße.

Im September 2012 wurde eine Delegation der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen zu einem Planungsgespräch in das zuständige Dezernat „Bau- und Gemeindeaufsicht“ im Oberkirchenrat eingeladen. Dort ging es vor allem darum, die Notwendigkeit der Erstellung der Machbarkeitsstudien zu begründen.

Seitens des zuständigen Dezernats wurde das Vorhaben der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen grundsätzlich befürwortet. Es wurde erwartungsgemäß aber auch deutlich darauf hingewiesen, dass für die Genehmigung einer Machbarkeitsstudie ein umfassendes Gemeinde- und Immobilienkonzept vorzulegen sei, aus dem ersichtlich würde, dass Gebäude und Flächen aufgegeben werden.

Der Grund dafür liegt auf der Hand: der Gebäudebestand der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen erscheint, gemessen an ihrer Wirtschaftskraft und der zu erwartenden Entwicklung ihrer Gemeindegliederzahlen, als zu komplex.

Im Ergebnis wurde die Erstellung von Machbarkeits-

studien für das Evangelische Gemeindehaus in der Friedhofstraße und für das Dekanatsgebäude (Dekanstraße 4) bewilligt.

Vier Architekturbüros wurden daraufhin angeschrieben und schließlich wurde Herr Klaiber, vom Architekturbüro Klaiber und Oettle, aus Schwäbisch Gmünd, mit der Erstellung der Machbarkeitsstudien beauftragt.

Es folgten weitere Beratungsrunden, jetzt auch mit dem Architekten, den zuständigen Ämtern und mit Bauträgern der Region, denn unsere Gemeinde- und Immobilienkonzeption stellt eine interessante Aufgabenstellung dar und sie tangiert natürlich auch baurechtliche- und denkmalpflegerische Fragen und nicht zuletzt auch die Stadtplanung insgesamt.

Auf einer Klausurtagung in Leinroden Ende Februar 2013 hatten sich Kirchengemeinderat und Mitglieder aus dem Lenkungsausschuss dann auf die notwendigen Eckpunkte verständigt.

Vier Varianten waren dort am Ende beschrieben worden, die dann planerisch und wirtschaftlich dargestellt werden sollten und als solche die Grundlage für unsere Entscheidung bildeten.

Weiteres Vorgehen

Zunächst muss die Evangelische Kirchengemeinde Aalen ihr Gemeinde- und Immobilienkonzept dem zuständigen Dezernat der Landeskirche vorstellen und erklären, damit dort die nötigen Zuschüsse bewilligt werden. Sobald von dort das Gemeinde- und Immobilienkonzept genehmigt ist und die entsprechenden Mittel bewilligt sind, kann ein Architekt mit der Planung beauftragt werden. Die Planung des Bauvorhabens und die Finanzierung erfolgen dann Zug um Zug.

Wir gehen davon aus, dass mit dem Baubeginn - wenn alles optimal läuft - frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2014 gerechnet werden kann.

Das alte Gemeindehaus hinten würde gänzlich abgerissen (siehe Umriss), es würde ein neu zu planender Bau mit Büros und Gruppenräumen entstehen.

Eine Tiefgarage ist im vorhandenen Baugrund nicht finanzierbar.

Anmerkung:
Eine Machbarkeitsstudie liefert zunächst noch keinen Entwurf, sondern dient nur der Veranschaulichung eines möglichen Weges.



"Wir tun alles dafür, dass uns die Zeit nicht davon läuft." KGR

Rosemarie Löwisch *Ralf Drescher*

Rosemarie Löwisch
Laienvorsitzende KGR

Ralf Drescher
Dekan

Caroline Bender neue Pfarrerin in der Parochie Martinskirche



Pfarrerin Caroline Bender

Am 8. Mai wurde Frau Caroline Bender zur Pfarrerin in der Parochie Martinskirche gewählt. Sie wird Ihren Dienst dort voraussichtlich im Herbst antreten. Bis dahin wird die Parochie Martinskirche – wie seither auch – vom gesamtem Pfarrteam vertreten.

Da das Pfarrhaus an der Martinskirche grundlegend renoviert werden muss, wird Pfarrerin Bender zunächst weiterhin in der Wilhelm-Merz-Straße wohnen. Die Renovierung des Pfarrhauses kann allerdings erst beginnen, wenn Pfarrer Metzger mit seiner Familie ausgezogen ist. Dazu muss jedoch die Renovierung des Pfarrhauses in Unterkochen abgeschlossen sein.

Das Amtszimmer wird Pfarrerin Bender jedoch mit ihrem Stellenantritt beziehen können. Wir freuen uns über die Wahl von Pfarrerin Bender und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen auf der neuen Stelle.

Dr. Armin Schöppach
Thomas Hiesinger

Dekan Ralf Drescher
Rosemarie Löwisch

So machen Sie aus der innersten Doppelseite ein Faltblatt

Das sollte entstehen!



Dabei ist auf dem Foto natürlich nur das Vorabmodell zu sehen, das mit heimischem A4-Drucker entstand und deshalb zusammengestüekelt werden musste.

Die folgenden **Seiten 11-14** liegen genau in der Heftmitte und können von Ihnen ganz einfach in ein Faltblatt umfunktioniert werden.

1. Die Heftklammern in der Mitte senkrecht aufbiegen. Das geht am besten mit einem Messer.
2. Das innere Doppelblatt vorsichtig nach oben abziehen und Heftklammern zurückbiegen.
3. Den oberen und den unteren Rand entlang den grauen Linien (Seite 12 u. 13) abschneiden.
4. Jeweils die linke und rechte Seite entlang der senkrechten Mitte nach vorne umfalten.
5. Fertig ist die Gottesdienstübersicht.

Sie können diese Übersicht an die Wand hängen, im Auto mitführen, in der Handtasche deponieren oder als Buchzeichen nutzen - wie Sie wollen! Erich Hofmann

zentrale Gottesdienste

10 Uhr Stadtkirche
10 Uhr Stadtkirche
18.30 Uhr Johanneskirche
18.30 Uhr in Form der Dt. Messe,
15 Uhr Markuskirche
17 Uhr Stadtkirche (für Familien)
21 Uhr Stadtkirche
5 Uhr Markuskirche
7 Uhr Johanneskirche
10 Uhr Stadtkirche
10 Uhr Stadtkirche,
11 Uhr Aalbümler
10 Uhr Stadtgarten
11 Uhr Aalbümler
11 Uhr Aalbümler
19 Uhr Dt. Messe, Stadtkirche
10 Uhr Stadtkirche
16 Uhr Stadtkirche, Markuskirche,
Martinskirche, Peter und Paul
17.30 Uhr Stadtkirche, Martinskirche
22 Uhr Stadtkirche
10 Uhr, Stadtkirche
10 Uhr Stadtkirche,
10.30 Uhr Martinskirche
17 und 22 Uhr Stadtkirche,
18.30 Uhr Martinskirche
i weitere zentrale Gottesdienste.

und Orte

Innenstadt, Alter Kirchplatz 1
St.-Johann-Str. Zugang über Einmündung
Rombacherstr./Friedhofstr.

Erwin-Rommel-Str. 12
Zebertstr. 37

Peter und Paul, Auf der Heide 3
Ipfweg 17 (hinter dem Rathaus)
Im Kälblesrain 1-4
Westpreußenstraße Nr. 21



Große Kirche für Kleine Leute Frühkirche

Tauferinnerungsgottesdienst Deutsche Messe

Abendmahlsgottesdienst GD 11 Plus Ta

Kirchenkaffee Mittelpunkt klassischer Go

Kleine Leute Frühkirche Taize '-Gottes

Messe Osternacht Abendgottesdiens

Taufgottesdienst ökumenischer Go

klassischer Gottesdienst gregorianisch G

Große Kirche für Kleine Leute Frühkirche

Tauferinnerungsgottesdienst Deutsche Messe

Abendmahlsgottesdienst GD 11 Plus Ta

Kirchenkaffee Mittelpunkt klassischer Go

Kleine Leute Frühkirche Taize '-Gottes

Messe Osternacht Abendgottesdiens

Taufgottesdienst ökumenischer Go

klassischer Gottesdienst gregorianisch G

Große Kirche für Kleine Leute Frühkirche

Tauferinnerungsgottesdienst Deutsche Messe

Abendmahlsgottesdienst GD 11 Plus Ta

Kirchenkaffee Mittelpunkt klassischer Go

Kleine Leute Frühkirche Taize '-Gottes

Messe Osternacht Abendgottesdiens

Taufgottesdienst ökumenischer Go

klassischer Gottesdienst gregorianisch G

Große Kirche für Kleine Leute Frühkirche

Tauferinnerungsgottesdienst Deutsche Messe

Abendmahlsgottesdienst GD 11 Plus Ta

Kirchenkaffee Mittelpunkt klassischer Go

Kleine Leute Frühkirche Taize '-Gottes

Messe Osternacht Abendgottesdiens

Taufgottesdienst ökumenischer Go

klassischer Gottesdienst gregorianisch G

Große Kirche für Kleine Leute Frühkirche

Tauferinnerungsgottesdienst Deutsche Messe

Abendmahlsgottesdienst GD 11 Plus Ta

Kirchenkaffee Mittelpunkt klassischer Go

Kleine Leute Frühkirche Taize '-Gottes

Messe Osternacht Abendgottesdiens

Taufgottesdienst ökumenischer Go

klassischer Gottesdienst gregorianisch G

Regelmäßige Gottesdienste

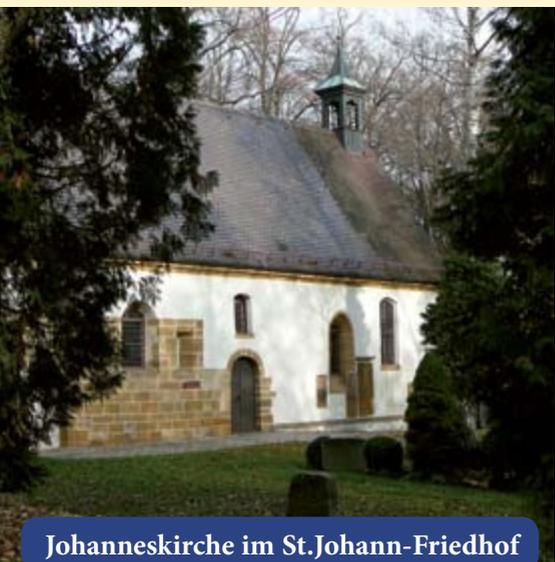
Kirchen in Aalen:



Martinskirche im Frühling



Peter & Paul im Herbst



Johanneskirche im St.Johann-Friedhof

SAMSTAG	KIRCHE	GOTTESDIENSTFORM
16.00 Uhr	Johannes- kirche	Monatlich: „Große Kirche für kleine Leute“ für Kinder von 0-7
18.30 Uhr	Johannes- kirche	1. Sa. i.M.: gregorianisch 2. Sa. i.M.: Abendmahl 3. Sa. i.M.: Taizé-GD 4.Sa. i.M.: ggf. Tauf-GD

SONNTAG	KIRCHE	GOTTESDIENSTFORM
8.00 Uhr	Johanneskirche	jeden So. von Mai bis August
9.00 Uhr	Christushaus	am 1. So. i.M.
9.15 Uhr	Ostalb-Klinikum	1. und 3. So. i.M. an kirchlichen Feiertagen: evangelischer oder kath. GD
9.15 Uhr	Peter & Paul	4. So. i.M.: ökumenisch, evang. und kath. liturgische Elemente

10.00 Uhr	Gemeinderaum Westpreußenstr.	2x i.M. Kinderkirche
10.00 Uhr	Stadtkirche	jeden So. 2. So. i.M.: Kirchenkaffee 3. So. i.M.: Abendmahl 4. So. i.M.: Taufe
10.00 Uhr	Christushaus	3. So. i.M.
10.30 Uhr	Markuskirche	monatlich Familiengottesdienst, Kinderkirche, Mittagessen

10.30 Uhr	Martinskirche	2., 4. und 5. So. i.M. (während Vakatur); parallel Kinderkirche
11.00 Uhr	Peter & Paul	1. So. i.M. „GD 11 Plus“, Beteili- gung, Kreativität, Mittagessen
11.00 Uhr	Peter & Paul	3. So. i.M. Abendmahl / Taufe monatlich Kinderkirche
18.00 Uhr	Bürgerhaus Waldhausen	zweimonatlich, ökumenisch, kreative Elemente
18.30 Uhr	Markuskirche	monatlich „ZAGG Jugendkirche“



Stadtkirche St. Nikolaus im Sommer



Markuskirche im Winter



Altar u. Kanzel Christushaus Waldhs.

dienste sicht

Aalen



Besondere und

Neujahr, 1.1.
Epiphaniastag, 6.1.
Passionsandachten Mo-Mi
Gründonnerstag
Karfreitag
Karfreitag
Osternacht, Sa
Osternacht, So
Ostermorgenfeier, So
Ostermontag
Christi Himmelfahrt

Pfingstmontag
Im Juni Gottesdienst
Im August Gottesdienst
Reformationstag (31.10.)
Buß- und Betttag
Heiligabend

Heiligabend

1. Weihnachtsfeiertag
2. Weihnachtsfeiertag

Silvester

Zusätzlich gibt es noch zwei

Kirchen

- 1: Stadtkirche,
- 2: Johanneskirche,
- 3: Markuskirche,
- 4: Martinskirche,
- 5: Ökum. Gem.-Zentrum
- 6: Christushaus in Waldhs.
- 7: Kapelle Ostalb-Klinikum
- 8: Gemeinderaum



Das Café im Foyer ist umgezogen

Seit 20 Jahren öffnete das Café im Foyer samstags seine Pforten im evang. Gemeindehaus Friedhofstr. Marktbesucher und Gemeindeglieder treffen sich von 8.30 – 12 Uhr bei Kaffee/Tee und Butterbrezel zum Ausruhen, Aufwärmen, ins Gespräch kommen, ...



Aufgrund der Schließung des Gemeindehauses musste für eine Übergangszeit ein alternativer, zentraler Ort gesucht werden und wurde gefunden:

Evangelisch-methodistische Kirche(emK)
Südlicher Stadtgraben 4,
73430 Aalen

Viele Ehrenamtliche halfen mit Engagement beim Umzug. Seit 27. April kann nun der Cafebetrieb in der neuen Umgebung weiter laufen. Die dortige Spielecke konnte mit der beliebten gelben „Kinderpost“ ergänzt werden.

Pastor Rainer Zimmerschitt und seine Gemeinde freuen sich über das neue Angebot in ihren Räumen und heißen Gäste und Mitarbeiter/innen sehr herzlich willkommen. Die evangelische Kirchengemeinde Aalen ist froh, ein Ausweichquartier in so zentraler Lage gefunden zu haben. Ihr Dank gilt den Verantwortlichen der Evangelisch-methodistischen Kirche.

Sabine und Frieder Weinbrenner



Der Posaunenchor des CVJM Aalen lädt die Café Gäste musikalisch in die neuen Räumlichkeiten ein



Ohne Transportmittel wäre es nicht gegangen

Gäste
Anpacker
Helfer
Gastgeber
Organisatoren
Musiker
Kaffeekocher -
alle waren
willkommen!

Falls Sie mehr zur
EmK wissen wollen:
<http://www.emk-aalen.de>

Vorstand des heutigen Krankenpflegevereins:

- Bernhard Richter
 1. Vorsitzender
- Heike Haidn.
 2. Vorsitzende
- Almut Braasch
- Erich Haller
- Sigrid Luippold
- Rosemarie Löwisch
- Gabriele Scheller

Die Aalener Schwestern des Mutterhauses in Stuttgart waren im ersten evangelischen Gemeindehaus ansässig, das damals "evangelisches Vereinshaus" hieß. Das Gebäude am Ende der Olgastr. wurde im zweiten Weltkrieg sehr stark beschädigt. Deshalb war ein Neubau an anderer Stelle nötig. (Postkarte um 1900 aus der Sammlung Elisabeth Keiner)



Um weite Strecken zu bewältigen war ein fahrbarer Untersatz notwendig; in dieser Zeit war ein Moped eine große Anschaffung.



Ein "Fuhrpark" von damals. Schlechtes Wetter gab es nicht.

125 Jahre Krankenpflegeverein im Dienste des Menschen

Zum Jubiläum des Krankenpflege- und Diakoniefördervereins

125 Jahre Krankenpflege in Aalen- ein Jubiläum, das es zu feiern gilt. Und für den in diesem Gemeindebrief auch geworben werden soll. Dazu wird seit geraumer Zeit an einer Festschrift gearbeitet, aus der die Entwicklung eines solchen Vereins deutlich hervorgehen wird. Aus dem einstigen Krankenpflegeverein hat sich ein Förderverein entwickelt, der die Krankenpflege nicht außen vor lässt, der aber ganz bewusst ein



Förderverein sein will, bei dem zugleich auch wichtige diakonische Projekte Unterstützung erfahren. So ist mit dem Projekt „welcome“ der Anfang des Lebens im Fokus, mit dem Projekt „Sucht im Alter“ der Herbst des Lebens. Zugleich wollen wir unsere Diakonie- und Sozialstation unterstützen, indem wir ein „Seelsorgemodul“ finanzieren, damit die Schwestern über die notwendige Pflege hinaus auch Zeit haben für Gespräche mit Pflegebedürftigen und deren Angehörigen.

In einem solchen Jubiläumsjahr ist es vor allem wichtig, denen zu danken, die diesen Verein in den 125 Jahren seines Bestehens unterstützt und gefördert haben, durch ihren Mitgliedsbeitrag oder eine Spende, durch die Mitarbeit im Vorstand oder durch den Besuch von Aktivitäten des Vereins, wie Vorträge und diakonische Einrichtungen. Es wird auch in Zukunft darauf ankommen, dass nicht nur ein Mitgliedsbeitrag abgebucht wird und einmal im Jahr eine Mitgliederversammlung stattfindet, sondern dass wir als Verein in dieser Kirchengemeinde eine wichtige Institution bleiben, die auch wahrgenommen wird, weil sie wichtige diakonische Projekte fördert. Denn Krankenpflege und Diakonie gehört auch in Zukunft zu den Wesensäußerungen einer christlichen Gemeinde. Deshalb ist es mein innigster Wunsch, dass viele Menschen dieses erkennen und Mitglied in unserem Verein werden! Wir brauchen Ihre Unterstützung, damit wir uns mit unserem Verein auch in Zukunft in den Dienst der Menschen stellen können! Bernhard Richter

Kein Laden wie jeder andere

Ökumenische Initiative seit 14 Jahren

Wer morgens vor 10 Uhr oder nachmittags vor 15 Uhr an der Bahnhofstr. 55 vorbeikommt, der sieht Menschenmengen vor einem Geschäft wie zu früheren DDR-Zeiten. Es befindet sich dort auch kein Laden wie jeder andere. Was am 1. Februar 1999 in der Friedhofstr. 17 begann und am 1.12. 2002 in der Bahnhofstr. 55 seine Fortsetzung fand, war eine Initiative beider großer Kirchen, um Menschen ohne oder mit einem geringen Einkommen eine billige Einkaufsmöglichkeit zu eröffnen. Nach den Tafelgrundsätzen leben wir von Lebensmittelspenden, die große Discounter kurz vor dem Verfallsdatum kostenlos an uns abgeben, und die wir dann in unserem Laden zu ganz billigen Preisen an unsere Kunden verkaufen. Und so sind unserer Regale manchmal gut gefüllt, mitunter aber auch ziemlich leer, je nachdem, wie viel wir zur Verfügung gestellt bekommen. Deshalb freuen wir uns immer auch über Lebensmittelspenden, weil wir als Laden ja nach den Tafelgrundsätzen nicht einkaufen dürfen.



Das Logo

Kunden und Mitarbeiter/innen an der Theke des Ladens

Und es braucht an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass wir natürlich auch dringend auf Geldspenden angewiesen sind, denn wir unterhalten ein Auto, zahlen Miete, brauchen Kühleinrichtung und haben weitere Kosten zur Unterhaltung einer solchen Einrichtung. Dankenswerterweise wird oft bei Betriebsfeiern gesammelt. Manche haben bei runden Geburtstagen darum gebeten, anstatt Geschenke für unseren Tafelladen zu spenden, und immer wieder lassen uns Kirchengemeinden ein Opfer zukommen. Eine wichtige Säule unserer Arbeit sind die ca. 30 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Waren sortieren, auszeichnen, die Regale damit füllen und sie dann an die Kunden verkaufen. Wir haben zur Zeit rund 400 Ausweise ausgegeben, das sind fast 1200 Kunden, die bei uns einkaufen dürfen. Sie erhalten jedes Jahr nach Prüfung ihrer finanziellen Verhältnisse einen Einkaufsberechtigung.

bitte Seite 18 weiterlesen

Geleitet wird unser Laden, der wegen seiner flussnahen Lage schon immer Kocherladen genannt wurde, von einem hauptamtlichen Projektleiter. Bis zum Jahresende trug Manfred Mittermüller fast zehn Jahre die Verantwortung, seitdem ist es sein bisheriger Stellvertreter Gerhard Vietz. Seit Dezember 2004 sind wir ein eingetragener Verein. Und aus der Mitte der Mitgliederversammlung wird ein Vorstand gewählt, der die gesamte Einrichtung verantwortet. Zum Vorstand gehören: Almut Braasch, Elke Busch-Regnet, Renate Hofmann, Hannelore Melcher, Gerburg Tull, Pfarrer Bernhard Richter und als Kassiererin Ursula Hubel. Beratend wirken von der Diakonie Jörg Dolmetsch und von der Caritas Pirmin Heusel mit.

Oft wird in öffentlichen Debatten hervorgehoben, wie wichtig unser Kocherladen ist, aber immer auch betont, dass es ihn eigentlich gar nicht geben dürfte. Wir beobachten in unserer Gesellschaft eine steigende Zahl Menschen, die an der Armutsgrenze leben und jeden Tag neu ums Überleben kämpfen müssen. Deshalb soll unser Kocherladen auch in Zukunft ein wichtiger Knoten im sozialen Netz unserer Stadt bleiben, damit es weiterhin eine billige Einkaufsmöglichkeit gibt: Denn nach wie vor gilt: wir sind kein Laden wie jeder andere.

Bernhard Richter

Senioren im Haus der Jugend

Handwerkliche Kompetenz im alten Schlachthof

Jeden Donnerstag ist die Türe der Seniorenwerkstatt geöffnet und derzeit 12 Rentner bieten ihre handwerklichen Fähigkeiten an. Es ist ein ehrenamtliches Team der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen aus unterschiedlichen Berufsgruppen, die in ihrer Freizeit aktiv Gutes und Nützliches tun und dabei selbst eine Menge erleben. Seit April sind die rüstigen Rentner nun im



So fröhlich kann es beim Arbeiten und Reparieren zugehen

Haus der Jugend / alter Schlachthof beheimatet. Die Stadt Aalen stellt diese Räume zu Verfügung. So besteht die Chancen, dass sich die unterschiedlichen

Generationen über handwerkliches Tun begegnen können. Die Seniorenwerkstatt hilft da, wo kleinere Reparaturen im häuslichen Bereich wegen Alter, Krankheit, Behinderung oder aus sonstigen Gründen nicht selbst durchgeführt werden können, wo helfende Hände aus dem Bekanntenkreis nicht zur Verfügung stehen und wo aufgrund geringen Einkommens die handwerkliche Leistung kostengünstig sein muss. Dabei will die Seniorenwerkstatt den gewerblichen



Diese Herren können nicht nur reparieren, sondern auch umziehen.

Handwerksbetrieben nicht die Arbeit wegnehmen. Die rüstigen Senioren führen in der Regel nur Arbeiten durch, die sich für das Handwerk wirtschaftlich nicht lohnen. Die Mitarbeitenden der Werkstatt beraten gerne und bieten auch Hilfe zur Selbsthilfe an.

Die angebotenen Reparaturarbeiten umfassen zurzeit folgende Bereiche:

Holzarbeiten

Leimen, Drechseln, Richten von Stühlen, Schubladen, Tischen, Bilderrahmen usw.

Elektroarbeiten:

Defekte an Steckern, Kabeln, Beleuchtungskörpern ...

alte Wand- und Standuhren:

Wenn das gute Stück nicht mehr läuft

Metallarbeiten:

Kleinreparaturen, Dichtungswechsel an Wasserhähnen
Sonstige kleine Reparaturen

Neben den Material- und Fahrtkosten, die grundsätzlich zu zahlen sind, wird zur Finanzierung der Seniorenwerkstatt pro Auftrag um eine Spende gebeten. Neben den Reparaturarbeiten führt die Seniorenwerkstatt Kurse und Projekte für Kinder und Jugendliche und ihren Eltern in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, wie beispielsweise der Familienbildungsstätte, durch.

Weitere handwerklich geschickte und teamfähige Seniorinnen und Senioren können sich gerne in die Seniorenwerkstatt einbringen. Ansprechpartner ist der Leiter der Seniorenwerkstatt:

Klaus Pohlke (Telefon 07361 31778).

Jörg Dolmetsch



Es war nur eine kurze Strecke, aber der Anhänger war hierbei sehr hilfreich

Gottesdienst 11 Plus

Mit dem Beginn des Jahres des Gottesdienstes feiern wir hier oben in Peter und Paul an jedem ersten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr einen Gottesdienst 11 Plus. Das Plus steht für mehr Freiheit in der Liturgie, mehr Beteiligung, möglichst mehr Musik und einem gemeinsamen Mittagessen im Anschluss!



Das Jahr 2013 haben wir ebenfalls mit einem 11 Plus - Gottesdienst begonnen unter dem Motto der Jahreslosung: „die zukünftige Stadt suchen wir!“

Die kommenden Themen und Termine sind:

- 7.7. Von Frauenfiguren und Manns-Bildern
- 1.9. Von der (Wahl-)Freiheit eines Christenmenschen!
- 6.10. Interkulturelles Erntedankfest im IG
„Gott gab uns ATEM“
- 3.11. KIBIWO: Abschlussgottesdienst
- 1.12 „Fürchtet euch nicht“

Ökumenische Gottesdienste 2013 in Peter und Paul

Ebenfalls seit Beginn des Jahres werden die ökumenischen Gottesdienste unter ein verbindendes Element beider Konfessionen gestellt. Es geht in diesem Jahr um das Apostolische Glaubensbekenntnis, das konfessionell abwechselnd gepredigt wird.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis verbindet uns mit der römisch-katholischen Kirche, der altkatholischen Kirche, den anglikanischen und anderen Kirchen. Urformen gibt es seit dem 2. Jh., seit Anfang des 5. Jh ist das Apostolische Glaubensbekenntnis in seiner heutigen Form schriftlich belegt. Uwe Quast

- 30.6. um 10.30h: **Peter und Paul Fest: Das Bekenntnis des Petrus und Paulus** - Anstiftung zur Freude (evang. Predigt)
- 21.7. um 9.15h: "hinabgestiegen, auferstanden, aufgeföhren" (kath. Predigt)
- 22.9. um 9.15h: "zur Rechten Gottes sitzend" (evang. Predigt)
- 27.10. um 9.15h: "Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden" (kath. Predigt)
- 24.11. um 9.15h: "Auferstehung der Toten und das ewige Leben." (evang. Predigt)



Das Glaubensbekenntnis wurde einige hundert Mal vertont - hier eine Originalhandschrift von J.S.Bach (h-Moll Messe). Fast immer wurde der lateinische Text zugrunde gelegt.

„Soviel du brauchst“
- 11 Plus-Gottesdienst
zum Kirchentag
in Hamburg

Ökumenisches
Gemeindezentrum
Peter und Paul
Auf der Heide 3
Tel.(07361) 9991466

Parochie Markuskirche

ZAGG Gottesdienst feiert zweijähriges Bestehen

Als sich einige MitarbeiterInnen aus dem Jugendbereich und Jugendliche aus der Stadt im Januar 2011 zu einem Think-Tank (einer Denkfabrik) getroffen haben mit dem Ziel, hier in Aalen für Jugendliche ein Angebot zu entwickeln, wussten wir nicht, was passieren würde: Wird wirklich etwas zustande kommen und wird das auch Bestand haben?

Heute können wir sagen: Es hat sich Großartiges entwickelt. ZAGG (Zusammen An Gott Glauben), ein Gottesdienst, vorwiegend für die jüngere Generation ist entstanden. Mit vielen kreativen Elementen, viel Musik, einer inzwischen sehr professionell arbeitenden Band und einem Team von über 25 zumeist Jugendlichen wird der Gottesdienst gefeiert. Auch manche Erwachsene fühlen sich von dem sehr erfrischenden Programm angesprochen und kommen immer wieder. Zwischen 80 und 200 feiern zweimonatlich Gottesdienst. ZAGG soll weiter ausgebaut werden. Neben den großen (und sehr aufwändig gestalteten) Gottesdiensten wird es schlichtere Feiern geben. Das Mitarbeiterteam wird zur Zeit im ZAGG-Inside für die vielfältigen Aufgaben vorbereitet. Angedacht sind neben Gottesdienst auch diakonische und missionarische Aktivitäten. Aber das muss sich in der nächsten Zeit entwickeln. ZAGG ist möglich, weil sich viele ehrenamtlich außerordentlich engagieren. Das verdient einen Riesenrespekt und große Anerkennung.

Hüttfeldkaffee treffen in der Markuskirche

Am 27.1. haben wir die Markuskirche zum Gottesdienst und zum Hüttfeldkaffee treffen genutzt. Insgesamt kamen 80 große und kleine Gemeindeglieder. Jeder hat etwas mitgebracht und so hatten wir ein tolles Kuchenbuffet. Schön war die Begegnung zwischen



Jung und Alt. Für die Kinder gab es ein besonderes Kinderprogramm, das von den Konfirmanden gestaltet wurde.

Marco Frey



"Oreo" ist der treueste Gottesdienstbesucher; er ist gerade in größter Aufmerksamkeitshaltung.



In manchen Kirchen gibt es eben Höhen und Tiefen.

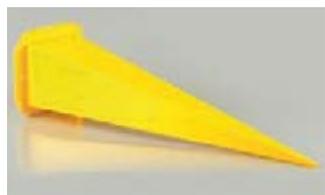
Etwas ungewöhnlich dieser Ort; aber alle haben sich sehr wohl geföhlt.

Pfarramt Markuskirche
Pfr. Marco Frey
Erwin-Rommel-Str. 16
73430 Aalen
Tel: 07361-41123
Fax: 07361-45743

Sternpaten gesucht!



Herrenhuter Stern
im Dunkeln



ein Sternenstrahl
des 25-zackigen Sterns

Bitte wundern Sie sich nicht, Weihnachten ist noch lange nicht! Wer sich aber an letztes Jahr erinnert, wird vielleicht unsere "Herrenhuter Sterne" in der Adventszeit wahrgenommen haben.

Zwei der Exemplare davon hingen in den Fenstern links und rechts der Orgel in der Stadtkirche. In der Zeit der Dunkelheit leuchten diese Sterne in einem gelben Ton durch die Fenster ins Freie hinaus.

Dies ist manchen Besuchern der Innenstadt so positiv aufgefallen, dass sie es uns mitgeteilt haben. Diese Rückmeldung wollen wir als Anregung auffassen.

Die Idee ist, in alle großen Fenster je einen dieser Sterne zu hängen und nach außen sein Licht senden zu lassen. Neben dem Effekt, die Stadtkirche in das "rechte Licht" zu rücken, hat dies vielleicht die Auswirkung, dass mancher Innenstadtbesucher den Sinn von Beleuchtung - auch wenn diese ästhetisch ausgerichtet ist - nicht nur in Verbesserung von Kaufhaune begreift. Nun sind diese Sterne nicht billig, denn sie sind sehr stabil ausgeführt; hinzu kommt noch etwas Installationsmaterial für die notwendige Stromversorgung.

Deshalb starten wir folgenden Aufruf:

Fühlen Sie sich durch die Sterne angesprochen und halten Sie diese Weihnachtsbeleuchtung für unsere Stadtkirche für eine gute Idee, dann laden wir Sie ein:

Werden Sie "Sternpate"

In diesem Fall bitten wir Sie, auf das Konto der Kirchengemeinde (siehe im Impressum links) 50 Euro zu überweisen und das Stichwort "Sternpatenschaft" zu verwenden. In kleiner Schrift werden wir die Sterne mit den Patennamen versehen. Sie können auch erfahren, wo Ihr Exemplar hängt. Fragen Sie einfach in der Weihnachtszeit in der Sakristei nach! Erich Hofmann

Fotos gesucht!

Im Lauf der Zeit haben sich bei mir viele Bilder aus jüngerer Zeit angesammelt. Viele Fotografen haben mich unterstützt, oder die Pfarrbüros haben geholfen.

Es mangelt aber an deutlich älteren Bildern!

Ganz dringend suchen wir zum Beispiel ein Bild des hinteren Gemeindehauses in der Friedhofstraße **bevor** der Neubau mit Saal hinzukam. Viele wissen nichts mehr davon. Auch ist unklar wie der "Garten" gestaltet war. Es gibt neben Gebäuden auch noch andere Themen: Gemeindeausflüge, Gemeindebazare und natürlich sind alle Festlichkeiten von Interesse. Ebenso die damaligen Pfarrer, Dekane, Kantoren, Helfer, Aktive, Ehrenamtliche also die ganze Kirchengemeinde.

Wenn Sie ein Bild haben, stellen Sie es uns für ein paar Tage zur Verfügung. Geben Sie es im Dekanat oder Ihrem Pfarrbüro ab. Wenn Sie die Personennamen und das Aufnahmedatum kennen, vermerken Sie dies bitte. Wir erfassen die Bilder digital, Sie erhalten Ihr Original nach kurzer Zeit unversehrt zurück! Erich Hofmann

Fortschritte bei der Turmsanierung

Vom Gerüstaufbau ist die erste Etappe erfolgt, nämlich die untere Aufbauphase bis zum Turmumgang. Zunächst werden dort die Natursteinarbeiten am Turmumgang erledigt, damit im Anschluss bis zum Turmhelm eingerüstet werden kann.

Der vorgesehene Materialaufzug wird technisch erweitert. Dann können auch Personen transportiert werden und es muss kein separater Aufbau eines Treppenturmes in Gerüstbauweise erfolgen. Der offizielle Baubeginn war der 22. April, zu dem auch ein Pressetermin organisiert war.

Mit den Natursteinarbeiten wurde dann am 6. Mai 2013 begonnen.

Regina Schlipf



Termine im zweiten Halbjahr 2013

Juli

27.07. GD am Mahnmahl Schillerhöhe

August

24.08. Gottesdienst mit Pilgerweg zum Aalbäumle
31.08. Mahnwache und Friedensgebet zum Antikriegstag

September

13.-15.09. Reichsstädter Tage
15.09. Gottesdienst zu den Reichsstädter Tagen, Marktplatz, 10.30 Uhr
20.09. Kinderkonzert zum Weltkindertag, Stadtkirche
22.09. Investitur von Pfarrerin Caroline Bender an der Martinskirche
26.09. Festakt 125 Jahre Krankenpflegeverein, Stadtkirche, 19 Uhr
29.09. Gemeindefest in Leinroden

Oktober

06.10. Erntedankfest
06.10. Altenehrenfest
07.10. Semestereröffnung in der Stadthalle
31.10. ZAGG JuGo, Churchnight, Markuskirche

November

30.11. Orangenaktion auf dem Marktplatz

Dezember

10.12. Mahnwache zum Tag der Menschenrechte, Marktbrunnen
22.12. ZAGG, Weihnachts-JuGo Markuskirche
31.12. Silvesternachtkonzert, Stadtkirche 22 Uhr

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.300 Stück
Druck: Druckerei Wahl, Aalen

Redaktion
Pfr. Marco Frey (v. i. S. d. P.)
Redaktionsteam:
Marco Frey, Dr. Erich Hofmann

Kontakt zur Redaktion
Postadresse wie oben
Email:
Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel zweimal im Jahr und wird an alle evangelischen Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der Unkosten freuen wir uns

Evang. Kirchenpflege Aalen
Konto-Nr. 110 002 156
BLZ 614 500 50
Kreissparkasse Ostalb
Kennwort: Gemeindebrief

Der Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt

**Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen,
hat viel Gutes getan
und euch vom Himmel Regen
und fruchtbare Zeiten gegeben,
hat euch ernährt und eure Herzen
mit Freude erfüllt.**

(Apostelgeschichte 14,17)



Monatspruch Juni

Adressaufkleber

Freistempelfeld: